



# STELLUNGNAHME

des  
**Deutschen Kinderschutzbundes**  
**Landesverband NRW e.V.**

zur Öffentlichen Anhörung des Innenausschuss des Landtags  
Nordrhein-Westfalen am 03. November 2016

**Anhörung zum Thema**

**„Ganzheitliches Handlungskonzept zur Prävention von  
Radikalisierungen, insbesondere des gewaltbereiten Salafismus,  
endlich entwickeln und wissenschaftlich begleiten lassen“**

**Drucksache 16/12341**

**am 31. Oktober 2016**

Die vorliegende Stellungnahme versteht sich nicht als eine politische Würdigung des Antrages 16/12341 in allen seinen Facetten und politischen Folgerungen und Forderungen. Vielmehr geht es um die Darstellung der Gesamtproblematik, wie sie sich aus der Sicht des DKSB NRW darstellt und um den Beitrag, den der DKSB zur Bewältigung der Herausforderung aus der Zivilgesellschaft heraus schon leistet und in Zukunft verstärkt leisten könnte. Insofern ist die vorliegende Stellungnahme als ein Angebot zur Problembewältigung durch Prävention durch den DKSB NRW zu verstehen.

Dieses Angebot beruht auf den guten Erfahrungen in der Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen staatlichen Stellen und unserem Verband.

In Nordrhein-Westfalen ist eine steigende Anzahl von Radikalisierungen zu verzeichnen, von denen insbesondere Jugendliche betroffen sind. Darunter sind die Entwicklungen um den Salafismus von besonderer Brisanz. Seine Breitenwirkung entfaltet er insbesondere über das Internet, eine Vielzahl von Webseiten sowie durch zahlreiche Kurzvideos, zum Beispiel auf dem Videoportal YouTube. Dabei richtet er sich besonders an junge Menschen. Durch Chats, Foren und soziale Netzwerke erfolgt zugleich auch eine Vernetzung der Szene.

Das Internet dient somit nicht nur als Mittel zur Verbreitung salafistischer Propaganda, sondern auch als zentrale Kommunikationsplattform der Akteure. Eine besondere Gefahr ergibt sich daraus, dass auch rein virtuell verbreitetes salafistisches Gedankengut radikalierungsfördernd sein kann. Vor allem junge Menschen werden aufgerufen, sich den Kämpfern anzuschließen und beim Aufbau eines vermeintlich islamischen Gottesstaates mitzuwirken.

Anziehend wirkt der Salafismus auf junge Menschen deshalb, weil er Orientierung und Sinn verspricht durch ein einfaches ideologisches Konzept, das zwar Abgrenzung von der Mehrheitsgesellschaft, aber feste Einbindung in eine religiöse und moralische Elite mit sich bringt. Damit verbunden ist eine radikale Abkehr von anderen Lebensentwürfen.

Anfällig für einen solchen religiös-kulturellen-politischen Synkretismus sind vor allem solche Jugendliche, die keine religiöse Orientierung besitzen. Sie finden in den salafistischen Gruppierungen leicht eine ideologische und menschliche Heimat - oftmals für die Betroffenen eine Kontrasterfahrung angesichts erlittener Ausgrenzung oder Benachteiligung.

Das **Präventionsprogramm Wegweiser** des Landes Nordrhein-Westfalen greift in diesen Kontext präventiv ein, um der Entwicklung entgegenzuwirken. An ihm beteiligt sich u.a. der Ortsverband Dinslaken/Voerde des DKSB NRW e.V..

Der Ortsverband Dinslaken-Voerde e.V. ist Trägerorganisation für das **Präventionsprogramm Wegweiser Dinslaken und den Kreis Wesel** seit dem 17.12.2015. Das Programm

- will den Einstieg der vorwiegend jungen Menschen in den gewaltbereiten Salafismus verhindern bzw. Radikalisierungsbiographien im Frühstadium verhindern
- bietet ein niedrighschwelliges individuelles Beratungs- und Unterstützungsangebot für Betroffene und deren soziales Umfeld (Eltern, Lehrer usw.)
- richtet sich auch an Personengruppen, die bereits mit der salafistischen Szene sympathisieren oder in diese abzugleiten drohen

- flankiert das vorhandene Regelsystem. **Wegweiser** ersetzt nicht die Jugendhilfe
- wird von einem örtlichen Netzwerk aus Behörden und anderen Institutionen unterstützt (z.B. Jugendamt, Polizei, Schulen, Integrationsressort)

Die bisherigen Nachfragen des Programms in Nordrhein-Westfalen weisen auf eine hohe Intensität des geleisteten Beratungsaufkommens hin.

Der DKSB Ortsverband Dinslaken/Voerde hat im Programm Wegweiser Dinslaken/Kreis Wesel zahlreiche Beratungen von direkt Betroffenen, vom persönlichen Umfeld und allgemeine Anfragen erhalten und bearbeitet. Zudem wurden umfangreiche Sensibilisierungsveranstaltungen vor Ort durchgeführt. Damit wird deutlich, dass vor Ort ein hoher Beratungsbedarf besteht, den der DKSB erfüllt und die Maßnahme einer frühzeitigen Intervention aller Beteiligten im Wirkungs- und Aktionsbereich der Jugendlichen der richtige Ansatz ist. Auch in Dinslaken erfährt Wegweiser eine bereitwillige Annahme und ist durch eine hohe Akzeptanz bei den örtlichen Netzwerkpartnern gekennzeichnet. Es ist gut, wenn wir vor Ort für Fragen und Beratungen bereit stehen. Häufig helfen bereits erste Hinweise und Bewertungen unserer Berater weiter. Auch in Schulen gibt es viele Unsicherheiten und Fragen, wo wir helfen können.

Aufgrund des unverändert hohen Bedarfs an Beratung aller Beteiligten und Aufklärung der Öffentlichkeit auch aufgrund der sich weiter verschärfenden Lage im Bereich des gewaltbereiten Salafismus und den steigenden Zahlen der extremistischen Salafisten wäre es erforderlich, die präventiven Maßnahmen vor Ort aber auch im gesamten Land zu verstärken. Eine weitere Personalaufstockung im Programm Wegweiser wäre erforderlich.

Der Landesverband des DKSB in NRW ist bereit, auf der Basis der Erfahrungen des Ortsverbandes Dinslaken/Voerde die Präventionsarbeit auf das Land NRW zu übertragen. Zu den dazu erforderlichen Abstimmungsgesprächen stehen wir gerne zur Verfügung.

Wuppertal, 31.10.2016